

SIGMUND-FREUD-MUSEUM

PRESSEINFORMATION 2004

INHALT	Seite
MEHR ALS NUR EIN MUSEUM/AKTUELLES	3
DIE SIGMUND-FREUD-PRIVATSTIFTUNG	4
DAS SIGMUND-FREUD-MUSEUM	5-8
VEREIN DER FREUNDE DES SIGMUND-FREUD-MUSEUMS WIEN	8
PROGRAMM 2004	9
FACTS	10
DIREKTION & LEITUNG	11
SIGMUND-FREUD-VORLESUNGEN	12
PUBLIKATIONEN	13

MEHR ALS NUR EIN MUSEUM / AKTUELLES

Dem Sigmund-Freud-Museum ist es in den 30 Jahren seines Bestehens gelungen, einen Ort intellektueller Auseinandersetzung mit **Sigmund Freud**, dem Begründer der Psychoanalyse, zu etablieren, der international und auch in der österreichischen Öffentlichkeit Beachtung und Aufmerksamkeit findet. Die Bedeutung des Ortes wird durch die Besucherzahlen unterstrichen: Seit der Eröffnung haben über eine Million Besucher das Sigmund-Freud-Museum besucht.

Das Sigmund-Freud-Museum versteht sich heute als Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Kultur und Kunst. Sonderausstellungen, Tagungen und ein Stipendienprogramm widmen sich wissenschaftlichen und künstlerischen Fragestellungen.

Das Sigmund-Freud-Museum verfügt über eine wissenschaftliche Infrastruktur, die in den letzten zehn Jahren systematisch umgebaut wurde. Durch Schenkungen wie etwa von Anna Freud und gezielte **Ankäufe von Nachlässen**, z. B. von Eva Rosenfeld, sind das Archiv und die Bibliothek umfassend erweitert worden. Mit den Neuzugängen zeitgeschichtlicher Dokumente erfolgte auch die internationale Einbindung des Sigmund-Freud-Museums. Zu den Kooperationspartnern des Archivs gehören u. a. das United States Holocaust Memorial Museum und die Library of Congress in Washington. Heute zählt die **Bibliothek** mit ihrem Text- und Bildarchiv weltweit zu den wichtigsten Einrichtungen, die sich der Geschichte und Gegenwart der Psychoanalyse und verwandter Gebiete widmen.

Im Jahr 2004 wird die **Installationsreihe** „A view from outside“ im Gassenlokal des Hauses Berggasse 19 fortgesetzt. Sie wurde 2003 mit einer Arbeit von Joseph Kosuth begonnen. Bis 29.2. war das Werk „The reticient child“ von Louise Bourgeois zu sehen. Clegg und Guttman setzen mit „Sha-at-nez oder die verschobene Bibliothek“ bis 19.9. die Reihe fort.

Im **wissenschaftlichen Programm** sind die Sigmund-Freud-Vorlesung am 6. Mai hervorzuheben, die dieses Jahr von Leo Bersani gehalten wurde. Geplant ist eine internationale Tagung im Dezember mit dem Titel „Forgetting Freud?“ Der neue Fulbright-Freud Privatstiftung Visiting Scholar of Psychoanalysis ist Peter L. Rudnytsky, Professor an der Universität Florida. Details entnehmen Sie bitte der Homepage www.freud-museum.at.

Derzeit wird im Hinblick auf **2006**, dem **Sigmund-Freud-Gedenkjahr**, eine Generalsanierung des Hauses Berggasse 19 und die Neugestaltung des Museums konzipiert.

Das Sigmund Freud-Museum hat sich zu einer vielfältigen und bedeutenden Einrichtung entwickelt, deren symbolisches Kapital die neu gegründete Sigmund-Freud-Privatstiftung nun auch mit einem adäquaten finanziellen aufzuwiegen hofft.

Inge Scholz-Strasser
Direktorin
Sigmund Freud-Museum

DIE SIGMUND-FREUD-PRIVATSTIFTUNG

Die Sigmund-Freud-Privatstiftung wurde 2003 gegründet, um das Sigmund-Freud-Museum finanziell abzusichern und auszubauen, inhaltlich weiter zu entwickeln und ein Forschungszentrum zu realisieren. Sie ist eine unabhängige wissenschaftliche Stiftung, deren Ziel es ist, neue, fachübergreifende, humanwissenschaftliche Auseinandersetzungen mit den Arbeiten Sigmund Freuds, der Psychoanalyse und damit in Verbindung stehenden Fragestellungen aus jeweils zeitgenössischer Sicht zu fördern.

Dabei legt die Sigmund-Freud-Privatstiftung auf die folgenden Schwerpunkte besonderen Wert:

- Die Sigmund-Freud-Privatstiftung verfügt mit dem Sigmund-Freud-Museum über eine äußerst originäre Plattform. Die Tätigkeit der Stiftung soll den weiteren musealen Ausbau von Berggasse 19 als inhaltlich und gestalterisch avanciertes Projekt ermöglichen. Forschungsergebnisse werden hier in Form von wechselnden Ausstellungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst öffnet den Blick auf die Querverbindungen zwischen Kunst und Wissenschaft über die Psychoanalyse hinaus.
- Die Sigmund-Freud-Privatstiftung verfügt in Form ihrer Bibliothek über den größten Bestand an Publikationen und Archivalien zur Theorie und Geschichte der Psychoanalyse und angrenzender Gebiete in Europa und über eine internationale Kunstsammlung. Sie bietet mit ihren Sammlungen eine einzigartige Infrastruktur, damit das Haus Berggasse 19 zum Zentrum internationaler Forschungs- und Ausstellungstätigkeit werden kann.
- Die internationalen Kooperationen, die mit dem Stipendienprogramm der Fulbright-Kommission begonnen wurden, sollen erweitert und intensiviert werden.

Der Vorstand der Sigmund-Freud-Privatstiftung

Vorstand	
Vorsitzende	Inge Scholz-Strasser
Vorsitzender Stv.	Rudolf Dirisamer
Vorstandsmitglied	Herbert Houf
Ausichtsrat	
Vorsitzender	Emil Mezgolits
Vorsitzender-Stv.	Dieter Bogner
	René Alfons Haiden
Aufsichtsratsmitglieder	Eva-Maria Höhle
	Franz Jurkowitsch
	Franz Kosyna
Beirat	
Vorsitzende	Lydia Marinelli
Mitglieder	Peter Pakesch
	Ingrid Winter-Reumann

DAS SIGMUND-FREUD-MUSEUM

Im Haus Berggasse 19 hatte Sigmund Freud 1891 seine ärztliche Praxis eröffnet und die Psychoanalyse entwickelt, jene Wissenschaft, die das Verständnis der menschlichen Psyche grundlegend verändern sollte. In diesen Räumen führte der Begründer der Psychoanalyse bis zu seiner Vertreibung nach England seine Analysen durch, hier verfasste er Arbeiten wie „Die Traumdeutung“ oder seine Fallgeschichten.

Das Sigmund-Freud-Museum feierte 2001 sein 30-jähriges Jubiläum. Anna Freud, die jüngste Tochter Sigmund Freuds, schenkte 1971 dem Museum die vollständige Einrichtung des Wartezimmers der Praxis Freuds sowie Teile aus seiner Antikensammlung. Diese Exponate zählen zweifellos zu den bedeutendsten Schätzen des Museums. Seit 1971 präsentiert das Sigmund-Freud-Museum in den ehemaligen Praxisräumen in einer permanenten Ausstellung das Leben und Werk Sigmund Freuds. Neben persönlichen Erinnerungsstücken aus dem Besitz Freuds werden auch Autographen, Erstaussgaben und Briefe gezeigt.

Durch die rasch wachsende Besucherzahl war ein Ausbau des Museums 1984 unumgänglich. 1996 erfolgte abermals eine großzügige Erweiterung und Neugestaltung.

DER AUSBAU DER WOHNUNG UND PRAXIS FREUDS ZU EINEM MUSEUM

Die bauliche Adaptierung des Sigmund-Freud-Museums erfolgte in mehreren Etappen und orientierte sich an einem Konzept, das der steigenden Besucherzahl und den damit wachsenden musealen Aufgaben einerseits und einer schrittweisen Ausweitung der wissenschaftlichen Aktivitäten andererseits gerecht werden sollte. Durch den Erlös des 1984 von Leonard Bernstein veranstalteten Benefizkonzerts, die Förderungen der Stadt Wien und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur konnte die ehemalige Privatwohnung der Familie Freud erworben und der Umbau eines Teils der Privatwohnung in eine Bibliothek in Angriff genommen werden. 1991 wurde die neue Bibliothek eröffnet, 1993 der Medienraum, in dem Amateurfilme zu sehen sind, die Freud im Kreis seiner Freunde und Familie zeigen. 1996 gestaltete der Architekt Wolfgang Tschapeller den gassenseitigen Teil zu einem Ausstellungs- und Vortragssaal um. Die Einrichtung der einzelnen Räume entstand in Zusammenarbeit mit Künstlern: Peter Sandbichler konzipierte den Medienraum und Werner Feiersinger den Vortrags- und den Lesesaal. Einem zeitgenössischen Architekturkonzept verpflichtet, macht die Gestaltung von Wolfgang Tschapeller trotz der Eingriffe in die ursprüngliche Bausubstanz die Wohnstrukturen der Familie Freud nachvollziehbar und verbindet sie so mit den Ansprüchen eines modernen Museums. Mit der räumlichen Erweiterung konnten erstmals Wechselausstellungen, Tagungen, Workshops, Diskussionen und Vorträge in der Freudschen Wohnung veranstaltet werden. Derzeit stehen den Besuchern 280 Quadratmeter Schaufläche bei einer Gesamtnutzfläche von rund 710 Quadratmetern zur Verfügung. Im Museumsshop können die Besucher des Sigmund-Freud-Museums aus einem mehrsprachigen Büchersortiment mit circa 400 Titeln und Geschenkartikeln wählen.

SONDERAUSSTELLUNGEN

Die Dimensionen der Psychoanalyse gehen über das Werk und die Biographie ihres Begründers hinaus. Wechselnde Ausstellungen beleuchten historische und aktuelle Kontexte und verdeutlichen ihre vielfältigen Rezeptionslinien. Die Bandbreite der Ausstellungen reicht von den Querbezügen zwischen Archäologie und Psychoanalyse bis zu ihren Spuren in der Populärkultur. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Zugänge der zeitgenössischen Kunst zu psychoanalytischen Fragestellungen.

FINANZIERUNG

Stadt Wien

Seit 1996 fördert die Stadt Wien im Rahmen von Fünfjahresverträgen den Betrieb des Sigmund-Freud-Museums. Für den Zeitraum von 2001 bis 2005 stehen dem Museum für betriebliche Ausgaben eine Summe von €1.163.000,- zur Verfügung. Zusätzlich wird das Sigmund-Freud-Museum jährlich projektbezogen gefördert.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Seit 1996 unterstützt das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur im Rahmen von projektorientierten Förderungen jährlich mit einer Summe von rund €109.000,- den Ankauf von wissenschaftlicher Literatur und die Erfassung der Bibliotheksbestände sowie Ausstellungen, Veranstaltungsprogramme und Sonderprojekte. Für die Ausstellung „Freuds verschwundene Nachbarn“ wurden einmalig €182.000,- zur Verfügung gestellt. Derzeit wird im Hinblick auf 2006 ein Finanzierungskonzept zur Erbringung des Stiftungskapitals erarbeitet.

Weitere Förderer sind die Oesterreichische Nationalbank, der Verein der Freunde des Sigmund-Freud-Museums Wien, die Bank Austria Creditanstalt, die Wiener Städtische Versicherung AG und die Österreichische Lotterien GesmbH.

WISSENSCHAFT

Bibliothek

Die Bibliothek, die auf Initiative von Anna Freud angelegt wurde, befindet sich in der ehemaligen Privatwohnung der Familie Freud. Der Salon, in dem einst die Gäste empfangen wurden, dient heute als Lesesaal. Die Bestände der Bibliothek umfassen mittlerweile alle vor 1938 verfassten deutschsprachigen psychoanalytischen Publikationen, die Schriften Sigmund Freuds in den unterschiedlichen Ausgaben sowie eine umfangreiche Sammlung aller Publikationen des Internationalen Psychoanalytischen Verlags. Durch die Sammeltätigkeit konnte eine Reihe sehr seltener Bücher erworben werden, darunter die Erstausgabe von Sigmund Freuds „Traumdeutung“ mit einer handschriftlichen Widmung an eine Patientin oder ein Exemplar von Freuds „Zukunft einer Illusion“, das eine am Tag seiner Emigration notierte Widmung enthält. Zu den häufig benutzten Beständen zählt das Angebot an aktuellen Neuerscheinungen zu allen Teilgebieten der Psychoanalyse, die seit den 70er Jahren in mehreren Sprachen laufend angekauft werden. Die Bibliothek des Sigmund-Freud-Museums führt heute mehr als 25.000 Bücher und mehr als 50 internationale Fachzeitschriften. Sie zählt damit international zu den größten psychoanalytischen Fachbibliotheken.

Archiv

Das Archiv stellt mit über 50.000 Dokumenten, Fotos, Manuskripten, Tonträgern, Zeitungsausschnitten und weiteren einschlägigen Archivalien die wichtigste historische Forschungsstätte zur Geschichte der Psychoanalyse in Österreich dar. Nachlässe von emigrierten Psychoanalytikern wie Richard Sterba und Paul Federn finden sich hier ebenso wie eine Autographensammlung Sigmund Freuds. Neben den großzügigen Schenkungen von Pipin Henzl und Anton O. Kris hat das Archiv 2002 den Nachlass der Psychoanalytikerin und Pädagogin Eva Rosenfeld erwerben können.

Fulbright-Freud Privatstiftung Visiting Scholarship

Seit dem Studienjahr 1999/2000 wird in Kooperation mit der Austrian Fulbright Commission den Fulbright Scholar of Psychoanalysis vergeben. Das Forschungsstipendium beinhaltet neben der Forschungstätigkeit eine Lehrverpflichtung an der Universität Wien. Damit greift die Sigmund-Freud-Privatstiftung eine Tradition der psychoanalytischen Forschung und Lehre der Zwischenkriegszeit auf, Psychoanalyse im erweiterten Sinn als Kultur- und Grundlagenwissenschaft zu verstehen. Seit 2000 haben Edward Shorter, University Toronto (2000), Jay Geller, Vanderbilt University, Nashville (2001), und Diane O'Donoghue, Tufts University, Boston (2002), das Fulbright-Freud Privatstiftung Visiting Scholarship erhalten. Das Stipendium wird vom Verein der Freunde des Sigmund-Freud-Museums Wien finanziert.

Vorträge, Tagungen & Buchpräsentationen

Vorträge, Workshops, Tagungen und Buchpräsentationen im Vortragssaal der Berggasse 19 bieten ein Forum, sich mit gegenwärtigen Diskussionen in der Psychoanalyse und ihren Verbindungen zu den Kulturwissenschaften und anderen Disziplinen auseinander zu setzen. Jedes Jahr am 6. Mai, dem Geburtstag von Sigmund Freud, findet die Sigmund-Freud-Vorlesung statt.

FOUNDATION FOR THE ARTS, SIGMUND FREUD MUSEUM VIENNA

Die Sammlung zeitgenössischer Kunst ist ein wesentlicher Bestandteil des Sigmund-Freud-Museums. 1989 wurde die Foundation for the Arts, Sigmund Freud Museum Vienna mit dem Ziel gegründet, Kunst in ihrer Beziehung zur Psychoanalyse an ihrem ehemaligen Entstehungsort anhand ausgewählter Werke exemplarisch zu dokumentieren. Der Künstler Joseph Kosuth konzipierte eine Sammlung zeitgenössischer Kunst, für die international renommierte Künstler wie John Baldessari (USA), Pierpaolo Calzolari (I), Georg Herold (D), Jenny Holzer (USA), Ilya Kabakov (USA), Joseph Kosuth (USA) und Franz West (A) eine ausgewählte Arbeit zur Verfügung stellten. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Sigmund-Freud-Museums 1996 schenkten Clegg&Guttman (USA), Jessica Diamond (USA), Marc Goethals (BE), Sherrie Levine (USA), Haim Steinbach (USA) und Heimo Zobernig (A) der Foundation for the Arts, Sigmund Freud Museum Vienna ein Werk. 14 Arbeiten wurden 1997 im Sigmund-Freud-Museum erstmals gemeinsam präsentiert. Verhandlungen mit internationalen Kulturinstitutionen, Teile der Kunstsammlung ab 2004 auch im Ausland zu präsentieren, sind bereits im Gange.

www.freud-museum.at

Seit 1997 ist das Sigmund-Freud-Museum im Internet präsent, im Jänner 2003 fand ein Relaunch der zweisprachigen Homepage mit neuer Gestaltung und neuen Inhalten statt.

Alle relevanten Informationen zu Öffnungszeiten, laufenden Ausstellungen, Vermietung des Vortragssaales sowie u. a. ausgewählte Links zu psychoanalytischen Seiten im WWW finden Sie unter dem Menüpunkt „Museum“. Der E-Shop lädt ein, ausgewählte Produkte aus dem Museumsshop zu bestellen. Unter „Wissenschaft“ können Newsletter des Sigmund-Freud-Museums Wien vollständig auf Deutsch und Englisch abgerufen werden. Bildbestellungen aus unserem Fotoarchiv sind via E-Mail möglich. Die Seite „Aktuelles“ informiert Sie über News und aktuelle Veranstaltungen des Hauses. „Sigmund Freud online“ hält für Interessierte alle relevanten Daten, Nachlesenswertes sowie eine einzigartige Video- und Audiothek mit historischen Aufnahmen von Sigmund Freud bereit. Bei „Presse“ finden Sie neben einer direkten Kontaktmöglichkeit zur Pressestelle des Hauses auch Texte und Bilder zum Downloaden.

Zugriffsstatistik	2003
visitors / jahr	239.415
visitors / tag	657
hits / jahr	4.755.560
hits / tag	13.035

VEREIN DER FREUNDE DES SIGMUND FREUD-MUSEUMS WIEN

Seit 1991 unterstützt der Verein der Freunde des Sigmund-Freud-Museums Wien die Erhaltung und den Ausbau der historischen Räume in der Berggasse 19, fördert die kontinuierliche Erweiterung der bestehenden Sammlung durch den Ankauf von Originaltexten Freuds, Briefen, Erstausgaben, Dokumenten und Raritäten der psychoanalytischen Literatur. Weiters unterstützt er das wissenschaftliche Programm durch Finanzierung des Fulbright-Freud Privatstiftung Visiting Scholarship, eine Kooperation mit der Austrian Fulbright Commission. Durch Druckkostenbeiträge werden internationale Publikationen gefördert. In den letzten zehn Jahren wurde ein Großteil des Nachlasses von Richard F. Sterba, die Krankengeschichte einer Patientin Sigmund Freuds sowie eine handsignierte Erstausgabe Freuds angekauft. Ein großzügiges Sponsoring der Oesterreichischen Nationalbank, der Bank Austria Creditanstalt und der Wiener Städtischen Versicherung AG ermöglichte die Fertigstellung des Vortragssaales.

2001 konnte die Komplettsanierung der Bibliothek mit Unterstützung der Österreichischen Lotterien GesmbH abgeschlossen werden.

Derzeit hat der Verein der Freunde des Sigmund-Freud-Museums Wien 18 Mitglieder und zwei Förderer.

VORSTAND

Präsident	Dr. Rene Alfons Haiden
Vizepräsident	Dr. Franz Jurkowitsch
Vizepräsident	Vorstandsdirektor Mag. Dr. Emil Mezgolits
Kassier	Dkfm. Gerhard Randa
Kassier-Stv.	Dr. Rudolf Scholten
Schriftführer	Dr. Franz Kosyna
Schriftführer-Stv.	Dr. Günter Geyer

PROGRAMMVORSCHAU 2004

10. und 11. Dezember 2004, Freitag & Samstag

Tagung: „**Forgetting Freud?**“

Konzeption: Lydia Marinelli, Andreas Mayer

Ort wird bekanntgegeben

FACTS

Sigmund-Freud-Museum
Berggasse 19, A-1090 Wien

Tel.: +43-1-319 15 96
 Fax: +43-1-317 02 79
 office@freud-museum.at
 www.freud-museum.at

Gründungsjahr 1971
Träger Sigmund-Freud-Privatstiftung
Fördererverein Verein der Freunde des Sigmund-Freud-Museums Wien

Gesamtfläche 710 m²
Ausstellungsfläche 280 m²
Besucher 2003 65.500

Öffnungszeiten täglich 9.00–17.00 Uhr,
 Juli–September 9.00–18.00 Uhr

Vermittlung Führungen gegen Voranmeldung in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch. Audio-Guide in Deutsch und Englisch. Begleitbücher in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch

Eintrittspreise Erwachsene €5,-, Vienna-Ticket/Pensionisten €4,-,
 Studenten €3,-, Schüler €2,-
 Änderungen bei Sonderausstellungen vorbehalten

DAS TEAM

Direktion/Geschäftsführung Mag. Inge Scholz-Strasser
Assistenz der Geschäftsführung Monika Zottl
Buchhaltung Peter Aufreiter
Marketing/PR Andreas Hofbauer
Veranstaltungen Sabine Jansa

Wissenschaftliche Leitung Dr. Lydia Marinelli
Bibliothek/Archiv Mag. Christian Huber

Museumsorganisation/Shop Georg Thaler
Führungen/Museumsaufsicht Elena Hartmann, Christian Kobald,
 Claudia Muchitsch,
 Judith Hamberger

Internet Mag. Birgit Johler

DIREKTION & WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

DIREKTION

Mag. Inge Scholz-Strasser ist seit 1996 Direktorin des Sigmund-Freud-Museums und leitet es als wissenschaftliche Geschäftsführerin. Unter ihrer Direktion wurden die Praxis und Wohnung Sigmund Freuds renoviert und architektonisch neu gestaltet, eine Kunstsammlung, die Foundation for the Arts, Sigmund Freud Museum Vienna, eingerichtet und internationale wissenschaftliche Kooperationen wie mit der Fulbright-Stiftung initiiert und intensiviert. Ihre Schwerpunkte liegen im internationalen Wissenschafts- und Museumsmanagement sowie im Fundraising für Kulturinstitutionen. Sie hat zahlreiche Publikationen zur Geschichte der Psychoanalyse und zur Angewandten Psychoanalyse herausgegeben, u.a. den Sigmund-Freud-Museumskatalog 1993 im Verlag Christian Brandstätter, den Katalog zur Foundation for the Arts, Sigmund Freud Museum Vienna 1997 im Rahmen des Sigmund-Freud-Museums und gemeinsam mit Giselher Guttman den Sammelband: Freud and the Neurosciences. From Brain research to the Unconscious 1998 im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Inge Scholz-Strasser hat Geschichte und Philosophie studiert, lebt in Wien und ist derzeit: Mitglied des Vorstands und Generalsekretärin der Sigmund-Freud-Gesellschaft /seit 1987. Generalsekretärin des Vereins der Freunde des Sigmund-Freud-Museums Wien/ seit 1991. Mitglied des Aufsichtsrates der Wiener Volksoper/seit 1999. Vorsitzende des Universitätsrat der Akademie der bildenden Künste Wien/seit 2003. Honorary Trustee of the Freud Archives New York/ seit 2003.

WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Dr. Lydia Marinelli arbeitet als wissenschaftliche Leiterin der Sigmund-Freud-Museum. Sie studierte Geschichte, Literaturwissenschaft und Philosophie, war wissenschaftliche Mitarbeiterin der Library of Congress in Washington und Stipendiantin des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte Berlin. Sie kuratierte für das Sigmund-Freud-Museum mehrere Ausstellungen und unterrichtet als Lektorin an der Universität Wien. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen die Geschichte und Theorie der Psychoanalyse und des Traums, Mediengeschichte in Verbindung mit Wissenschaftshistoriographie, sowie theoretische und angewandte Museologie.

Publikationen (Auswahl):

Dreaming by the Book. The "Interpretation of Dreams" and the history of the psychoanalytic movement, (Koautor: Andreas Mayer), New York, London: Other Press 2003.

Smoking, Laughing, and the Compulsion to Film. On the beginnings of psychoanalytic documentaries, American Imago 2 (2004).

Wie psychoanalytische Bücher Träume und Psychoanalysen Bücher verändern können, in: Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften 2 (2003).

(Hg.) Freuds verschwundene Nachbarn. Ausstellungskatalog. Wien: Turia + Kant 2003.

"Freud's Fading Gods", in: Bruno Latour/Peter Weibel (Hg.), Iconoclashes, Image-making in Science, Religion, and Art. Cambridge MA, 2002.

(Hg.) Die Lesbarkeit der Träume. Zu einer Geschichte von Freuds "Traumdeutung", zusammen mit Andreas Mayer. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch 2000.

SIGMUND FREUD-VORLESUNGEN

- 1970 *Rudolf Ekstein*: Der Einfluß der Psychoanalyse auf Erziehung und Unterricht
- 1974 *Richard F. Sterba*: Unpublizierte Diskussionsbemerkungen Sigmund Freuds
- 1975 *Joseph Sandler*: Träume, unbewußte Phantasien und „Wahrnehmungsidentität“
- 1976 *Piet J. van der Leeuw*: Die wissenschaftliche Bedeutung des Briefwechsels zwischen Freud und Jung
- 1977 *Harald Leupold-Löwenthal*: Jahre der Isolation. Die frühe Freud-Rezeption und B'nai B'rith
- 1978 *Anna Freud*: Die Bedeutung der Kinderanalyse
- 1979 *André Haynal*: Das Menschenbild Freuds
- 1980 *Anna Freud*: Die Einsicht in das Unbewußte
- 1981 *Ernst H. Gombrich*: Sigmund Freud und die Theorie der Künste
- 1982 *Wolfgang Loch*: Psychoanalytische Bemerkungen zur Krise der mittleren Lebensphase. Mittlere Lebensphase – Depressive Position – Tod
- 1983 *Rafael Moses*: Zur psychoanalytischen Betrachtung politischer Probleme: am Beispiel des Nahost-Konflikts
- 1984 *Harald Leupold-Löwenthal*: Das Behagen in der Unkultur (1930:1984)
- 1985 *Peter B. Neubauer*: Der wachsende Anwendungsbereich der Psychoanalyse
- 1986 *Peter Blos*: Sigmund Freud und der Vaterkomplex
- 1987 *W. Ernest Freud*: Die Freuds und die Burlinghams in der Berggasse: Persönliche Erinnerungen
- 1988 *Nikolaas Treurniet*: Werthaben und Wertschätzen
- 1989 *Harald Leupold-Löwenthal*: 50 Jahre danach
- 1990 *Otto F. Kernberg*: Sexual Excitement and Rage: Building Blocks of Drives
- 1991 *Riccardo Steiner*: In Vienna Veritas?
- 1992 *Claudio Magris*: Wer ist auf der anderen Seite? Zur Frage der „Grenze“
- 1993 *Wolfgang Berner*: Sexualität als Symptom und Zeichen
- 1994 *James Herzog*: Hören, Lernen und Begleiten – Nacherziehung in der analytischen Situation
- 1995 *Harold Blum*: Seduction Trauma and the Seduction of Trauma
- 1996 *Giuseppe Sinopoli*: Bewußtseinsbildung und Individuation in den Symbolischen Verwandlungen der Figur der Kundry in Richard Wagners „Parsifal“
- 1997 *Bernardo Bertolucci und Andrea Sabbadini*: Psychoanalysis. The 11th Muse
- 1998 *Daniel Widlöcher*: Language and Psychic Reality. New Developments
- 1999 *Vamik D. Volkan*: When Enemies Talk. Psychoanalytic Insights from Arab-Israeli Dialogues
- 2000 *Wolfgang Mertens*: Traumdeutung nach Freud. Das Ende einer psychodynamischen Theorie?
Jacqueline Rose: On Not Being Able to Sleep
Gigliola Fornari Spoto: Interpretation of Dreams – 100 Years On
- 2002 *Sherry Turkle*: Psychoanalytic Culture and Computer Culture: Why Psychoanalysis in the Digital Age?
- 2003 *Juliet Mitchell*: A matter of life or death: siblinghood and the unconscious
- 2004 *Leo Bersani*: Psychoanalysis and the Aesthetic Subject

PUBLIKATIONEN (Auswahl)

Newsletter des Sigmund-Freud-Museums. Erscheint zweimal jährlich (deutsch/englisch)

Lydia Marinelli (Hg.): „Freuds verschwundene Nachbarn“. Ausstellungskatalog. Wien: Turia + Kant 2003. (= Doppelnummer des Newsletter des Sigmund-Freud-Museums)

Harald Leupold-Löwenthal, Hans Lobner, Inge Scholz-Strasser (Hg.): Sigmund-Freud-Museum. Katalog. Wien: Christian Brandstätter 1994 (deutsch, englisch)

Edmund Engelman: Sigmund Freud. Wien IX. Berggasse 19. Mit einem Vorwort von Inge Scholz-Strasser. Wien: Christian Brandstätter 1993 (deutsch, englisch)

Sigmund-Freud-Gesellschaft (Hg.): Foundation for the Arts, Sigmund Freud Museum Vienna. Katalog, 2 Bände. Wien: Eigenverlag 1997

Lydia Marinelli (Hg.): „Meine ... alten und dreckigen Götter“. Aus Sigmund Freuds Sammlung. Wien, Frankfurt/Main: Stroemfeld 1998 (2. Aufl. 2000)

Giuseppe Sinopoli: Bewußtseinsbildung und Individuation. Symbolische Verwandlungen der Figur der Kundry in Richard Wagners „Parsifal“. Wien: Turia + Kant 1997 (deutsch, italienisch)

Giselher Guttman, Inge Scholz-Strasser (Hg.): Freud and the Neurosciences. From Brain Research to the Unconscious. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1998 (englisch)

Inge Scholz-Strasser (Hg.): Aggression und Krieg. Wien: Turia + Kant 1994

Lydia Marinelli, Andreas Mayer: Träume nach Freud. Die „Traumdeutung“ und die Geschichte der psychoanalytischen Bewegung. Wien: Turia + Kant 2002;